

Blick-

Augenblick-

Weitblick



Antisemitische Verschwörungstheorien
in der Coronazeit

Ressentiment

Das Wort „Ressentiment“ kommt aus dem Französischen und bezeichnet Vorurteile und eine starke emotionale Abneigung gegenüber bestimmten Personen(gruppen). Wenn es um Juden geht, bedeutet der Begriff, dass man Misstrauen und Missgunst gegenüber jüdischen Personen empfindet, einfach nur, weil sie Juden sind.

Feind

Das Wort Feind kommt aus der alt- und mittelhochdeutschen Sprache und bedeutet „der Hassende“ oder „der Widersacher“. Es ist eine negative Bezeichnung für Personen (gruppen), die durch Vorurteile und Verallgemeinerung ganzer Gruppen gekennzeichnet ist. Oft werden auch Juden als Feinde bezeichnet, da es viele Vorurteile gegen sie gibt. Dadurch werden die vielfältigen Formen jüdischen Lebens in einem einzigen negativen Begriff zusammengefasst und verallgemeinert.

Halle
09.10.2019



Jude

Das Wort "Jude" stammt aus der hebräischen Bibel und bezeichnet zunächst den vierten Sohn ("Juda") des Stammvaters Jakob und seiner Frau Lea. Die hebräische Bibel erzählt, dass nach dem Tod Jakobs das Land Israel ("Israel" ist der spätere Name für Jakob) an seine 12 Söhne (die "zwölf Stämme Israels") aufgeteilt wurde. Juda bekommt den wichtigen Südtteil des Landes mit der späteren Hauptstadt Jerusalem. Nach dem Tod Salomons 926 wird das Reich geteilt in das Nordreich "Israel" und das Südreich "Juda". Nachdem das Nordreich 722 zerstört wurde, blieb nur noch das Südreich Juda übrig. "Juda" ist dann der Name des ganzen (Rest-) Staates.

Juda ist auch der Namensgeber für den biblischen Apostel Judas, der Jesus bei seiner Gefangennahme verraten hat. Als das Land Juda im Jahre 70 von den Römern zerstört wurde, identifizierten die frühen Christen bald das frühere Land Juda und seine Bewohner ("die Judäer") mit dem Verräter Judas. Dadurch bezeichneten sie alle Juden als Feinde Jesu und als „Gottesmörder“. Diesen diskriminierenden Gebrauch des Wortes "Jude" greifen auch heute viele auf und verwenden das Wort "Jude" als Schimpfwort für alles, was sie ablehnen und bekämpfen.

Judenstern

Die christliche Kirche hatte schon bei ihrer Versammlung auf dem 4. Konzil im römischen Lateranpalast im Jahr 1215 beschlossen, dass Juden und auch Muslime auf ihrer Kleidung ein Zeichen für ihre Religionszugehörigkeit tragen mussten. Dadurch sollte der Kontakt zwischen ihnen und den Christen erschwert und Freundschaften und Eheschließungen unmöglich werden. Die Nationalsozialisten bestimmten, dass ab dem 1. September 1941 im ganzen Deutschen Reich und auch in den Gebieten, die im Krieg erobert worden waren, alle Juden einen gelben Stern mit sechs Ecken außen an ihrer Kleidung tragen mussten. Die Verachtung der Juden sollte für alle sichtbar sein. Es war ein weiterer Schritt für die Nazis, um die Juden öffentlich zu verfolgen und anschließend zu ermorden.

Judenwitz

Eigenes Genre der Satire, welches auf Kosten von Juden geht. Antisemitische Witze werden gemacht, indem sie auf diskriminierende Art und Weise Juden und jüdisches Leben behandelten.



QAnon

Die rechtsextreme Gruppe "QAnon" geht auf einen unbekanntem Gründer zurück, der sich hinter dem Buchstaben "Q" versteckt. "Anon" wird dann hinzugefügt für "anonym", das heißt ohne Namen, unbekannt. Die Gruppe "QAnon" verbreitet im Internet Verschwörungstheorien und behauptet als scheinbaren Beweis ihrer Diskriminierung, dass sie direkte Informationen aus dem FBI habe. Dadurch wollen sie ihre unmenschlichen Vorwürfe so darstellen, als verfügten sie über Staatsgeheimnisse und wären die einzigen aufgeklärten Menschen. Die Gruppe beschuldigt Menschen aus Religionen oder politischen Parteien, dass diese schlimmen Verbrechen begehen, wie z. B. das Blut von Kindern zu trinken oder Hirnflüssigkeit als Rauschmittel zu benutzen. Diesen schlimmen und durch nichts bewiesenen Vorwurf machten im Mittelalter auch Christen gegenüber den Juden. Deswegen unterstellt QAnon, dass auch heute Juden hinter diesen nichtexistierenden Verbrechen stehen würden. Befragungen belegen, dass sich 1/4 der US-Bevölkerung mit diesen Lügen identifiziert, darunter sind sogar Mitglieder im Kongress der USA.

NWO

"NWO" heißt "Neue Weltordnung" und steht für eine Gruppe von Verschwörungstheoretikern, die behaupten, eine Geheimgesellschaft aus Eliten und vor allem aus Juden würde eine neue Weltordnung anstreben und dadurch alle anderen unterdrücken wollen. Die Wurzeln dieser Gruppe gehen bis in die 1990er Jahre und die Zeit nach dem "kalten Krieg" zurück. Ihre Behauptungen wurden auch von amerikanischen und russischen Politikern benutzt. Die Wirkung dieser Theorie war deswegen so groß, weil viele durch den Wandel in der internationalen Politik unsicher und verängstigt waren und eine Ursache für diese globalen Veränderungen suchten. Für viele Krankheiten wie Aids oder Corona sollten die Vertreter dieser behaupteten neuen Weltordnung verantwortlich sein. Man unterstellte sogar eine "Versklavung" der Menschheit. Die Mitglieder dieser Gruppe haben oft rassistische und antisemitische Gedanken.



Sündenbock

Der Begriff "Sündenbock" bezieht sich auf das hohe jüdische Versöhnungsfest Jom Kippur. In biblischer Zeit bis zur Zerstörung des Tempels im Jahr 70 durch die Römer wurden bei diesem Fest zwei Böcke geopfert. Ein Los entschied: Ein Bock wurde im Vorhof des Tempels geschlachtet und im Feuer als Opfer verbrannt. Dem anderen Bock legte der Hohepriester die Hände auf und übertrug ihm dadurch symbolisch alle Sünden der Menschen. Anschließend wurde der "Sündenbock" über die hohen Felsen bei Jerusalem getrieben in das Reich des Wüstengottes Asasel. Hatte sich der Bock zu Tode gestürzt, waren auch die Sünden, die man auf ihm abgeladen hatte, gestorben und dadurch gesühnt.

Wie dem unschuldigen Bock die Sünden der Menschen symbolisch aufgeladen wurden, so wird später das Wort "Sündenbock" verwendet, wenn ein unschuldiger Mensch für Fehler und Verbrechen angeklagt wird, die er gar nicht begangen hat. Eigenes Fehlverhalten und Schuld werde dadurch auf andere abgeladen. Dies geschah und geschieht oft gegenüber den Juden, die für die Fehler anderer büßen mussten.

Die Rothschilds

Die Rothschilds sind eine jüdische Bankiersfamilie aus Frankfurt. Sie liehen ab dem 18. Jahrhundert vielen europäischen Staaten Geld, womit Kriege, wirtschaftliche Unternehmen, Eisenbahnen und viele weitere Projekte bezahlt wurden.

Wegen ihres großen Einflusses entstanden viele antisemitische (judenfeindliche) Verschwörungstheorien, die ihnen Allmacht und eine geheime Weltherrschaft der Juden unterstellten. Auch die Nazis nutzten die Familie für ihre antisemitische Propaganda.



Der Holocaust

Als „Holocaust“ (griechisches Wort für "ganz verbrennen") bezeichnet man den nationalsozialistischen Völkermord an 5,6 bis 6,3 Millionen europäischen Juden. Der hebräische Ausdruck - der auch in Israel gebraucht wird - ist „Schoa“ (wörtlich: "großes Unheil, Katastrophe"). Nach der Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 kam es oft zu Angriffen auf die jüdischen Bürger im "Dritten Reich". Diese hatten mit Benachteiligung und Unterdrückung zu kämpfen. Man nennt dies heute "Antisemitismus der Tat". Schon im April 1933 kam es zu Demonstrationen vor Läden, die Juden gehörten, und zu deren Boykott. Da diese Aktion bei der Bevölkerung auf Widerstand stieß, wurden neue Gesetze beschlossen, die die Rechte der Juden weiter einschränkten. Viele nichtjüdische Bürger taten nichts gegen diese Ausgrenzung der Juden. Sie profitierten sogar davon, da so zum Beispiel Arbeitsplätze für sie frei wurden. 270 000 Juden wanderten z. B. in die USA aus, obwohl sie ihren Besitz zurücklassen mussten. Die Juden, die in Deutschland blieben, verloren immer mehr Rechte. Der nationalsozialistische Staat griff sogar in den persönlichen Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen und der Ehe ein. Einen Tiefpunkt der Entwicklung gab es 1938. Der 17-jährige polnische Jude Herschel Grynszpan, dessen Familie in Polen verfolgt wurde, schoss am 7. November in Paris auf den Mitarbeiter der dortigen deutschen Botschaft Ernst Eduard vom Rath. In Folge dieses Attentats starb vom Rath am 9. November. Als Rache riefen die NSDAP und die SA zum Sturm auf Synagogen, auf jüdische Wohnungen und Geschäfte auf. Dieses Geschehen nannte man lange "Reichskristallnacht", da kristallene Lampen und Gläser aus den jüdischen Wohnungen auf die Straßen geworfen wurde. Viele Juden waren aber nicht reich und wurden trotzdem ausgeplündert. Besser bezeichnet man jetzt diese Verfolgung mit dem Namen "Reichspogromnacht" ("Pogrom" ist ein russisches Wort für Zerstörung). Auch jetzt profitierten Nichtjuden von dem Raub an ihren jüdischen Mitbürgern. Jede Woche wurden in Städten das Eigentum von ausgewanderten oder eingesperrten Juden versteigert. Ab Herbst 1941 mussten alle Juden einen gelben Stern tragen. Außerdem bekamen alle Männer den Namen "Israel" und die Frauen den Namen "Sara".

Anfang 1939 lebten nur noch 210.000 Juden in Deutschland. Am 22. Oktober 1940 wurden alle Juden im Saargau und in der Pfalz und Baden zusammengetrieben und in das südfranzösische Lager Gurs gebracht. Ziel der Politik war es, Deutschland "judenfrei" zu machen. Viele Juden starben in Gurs unter den unmenschlichen Bedingungen. Wer überlebte, wurde in die Vernichtungslager verfrachtet. Nach der Eroberung Osteuropas durch Nazi-Deutschland ab 1939 wurden die dort lebenden Juden in abgesperrte Orte umgesiedelt, die "Ghettos". Aus diesen Ghettos wurden sie in Arbeitslager gebracht, wo sie u.a. für die Armee Kriegsgeräte herstellen mussten. Bei der Ankunft in den Konzentrationslagern wurden die Juden registriert und sortiert. Wer nicht arbeiten konnte, wird direkt aussortiert und ermordet. Als nicht arbeitsfähig zählten Alte, Kranke, Behinderte und Kinder. Auf einer Konferenz in einem Regierungsgebäude am Berliner Wannsee beschlossen Vertreter des Dritten Reiches am 20. Januar 1942 die systematische Ermordung aller Juden.

Viele Juden starben schon auf dem Weg zu den Konzentrationslagern. Weitere 3 Millionen starben durch Gas in den Lagern, davon 900.000 allein im KZ Auschwitz II. Die häufigsten Tötungsmittel waren Blausäuregas, Motorenabgase und das Giftgas Zyklon B. Viele wurden auch erschossen. Auch viele Menschenversuche wurden an den Juden im KZ durchgeführt. Jedes 4. Opfer war ein Kind.



Antisemitismus

Der Begriff „Antisemitismus“ bezieht sich auf Sem, den Ahnvater Abrahams. Es ist ein Sammelbegriff, mit dem jede Form von Feindschaft und Ausgrenzung von Juden bezeichnet wird, die dann auch zu deren Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung führt. Er wird in der Zeit des Nationalsozialismus dazu gebraucht, um angebliche Semiten und scheinbare Arier miteinander zu vergleichen. Dadurch sollte die Überlegenheit der Arier bewiesen werden. Solche Rassen sind aber ideologische Konstrukte, die es in der Wirklichkeit nicht gibt. Semitisch ist ein Grundelement vieler Sprachen in Arabien und dem Nahen Osten und kann dadurch nicht als Gegenbegriff zu den indo-germanischen Sprachen herangezogen werden. Antisemitismus muss man unterscheiden von „Antijudaismus“, der die Juden aus religiösen Gründen bekämpft. „Antizionismus“ bekämpft den Staat Israel. Im Jahr 2021 haben über 100 Wissenschaftler in einer "Jerusalemer Erklärung zum Antisemitismus" allgemein definiert, dass Antisemitismus "Diskriminierung, Vorurteil, Feindschaft oder Gewalt gegen Jüdinnen und Juden" ist, nur weil diese Jüdinnen und Juden sind.



Martin Buber (1878-1965)

Martin Buber war ein jüdischer Religions- und Sozialphilosoph und ein gesellschafts- und staatskritischer Denker. Buber wuchs mit chassidischen Einflüssen (mystische Strömung des osteuropäischen Judentums, die auch im Alltag Religion erfahren und leben möchten) auf. Auch in seinen Büchern klingen Einflüsse dieser lebensfrohen Form des Judentums an. Er setzte sich sehr für das jüdische Leben in Deutschland ein, auch während der NS-Zeit. 1938 musste er nach Jerusalem fliehen. Völkerverständigung war seiner Meinung nach unentbehrlich. So mahnte er ein gutes Zusammenleben zwischen Arabern und Israelis an und wohnte in Jerusalem als Jude mitten unter Arabern. Auch Verständigungsbereitschaft und Versöhnung in Bezug auf Deutschland waren ihm nach dem Holocaust wichtig. So nahm er 1953 den „Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ in Frankfurt entgegen. Diese Haltung, dass ein Zusammenleben und Kommunikation auf gegenseitiger Toleranz und Anerkennung beruht, spiegelt sich auch in seiner Philosophie wider, die er in seinem Hauptwerk „Ich und Du“ vermittelt.



Und du?

Herzlichen Dank an:

Die aktiven Mitglieder der AG

„Schule ohne Rassismus– Schule mit Courage“:

Carlotta Closhen, Julia Flickinger, Lilly Kollmar,
Sophie König, Charlotte Kopf, Paul Reining, Emilia
Reuter, Feyine Schwab, Moritz Weyrauch.

Den Künstler Manuel Weiland

Die Religionslehrerin Dr. Dominique Ehrmantraut.

Herrn Prof. Dr. Wolfgang Pauly.

Besonders bedanken wir uns für die Unterstützung
durch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammen-
arbeit.